

Allergien auf dem Vormarsch

Im vergangenen Jahr wurde bei jedem zehnten BKK Versicherten eine Allergie diagnostiziert. 2004 war es noch nicht einmal jeder neunte. Seitdem ist die Zahl der Diagnosen deutlich angestiegen.

S. 2

Teilnehmerzahlen bei DMP steigen

Die Teilnehmerzahl im Disease-Management Programm Koronare Herzkrankheiten (KHK) hat sich seit 2005 um das 50-fache erhöht. Im Juli 2008 nahmen über 1,3 Millionen Patienten teil.

S. 3

Häufige Kaiserschnitte im Saarland

Im ersten Halbjahr 2008 wurden im Saarland zwei Fünftel der Geburten per Kaiserschnitt durchgeführt. Das hat eine Versichertenanalyse des BKK Bundesverbandes ergeben.

S. 4

September 2008

BKK Faktenspiegel

Schwerpunktthema ärztliche Versorgung

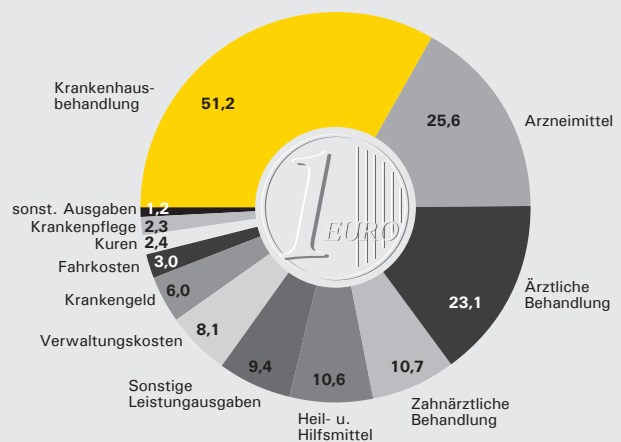
Die Kosten für ärztliche Versorgung sind im vergangenen Jahr deutlich angestiegen. Damit wurden die Einsparungen des GKV-Modernisierungsgesetzes aus dem Jahr 2003 wieder aufgezehrt. Darüber hinaus erhalten Ärzte ab 2009 ein Honorarplus von über 2,5 Milliarden Euro. Mit Disease-Management-Programmen (DMP) gelingt es den gesetzlichen Krankenkassen, die Behandlung zu verbessern und Effizienz zu steigern. Im Juli 2008 nahmen in Deutschland bereits über 5 Millionen chronisch Kranke an DMP teil und profitierten so von systematischer, durch Leitlinien gesteuerte Versorgung.

Ärztliche Behandlung kostete die GKV im vergangenen Jahr 23,1 Milliarden Euro

2007 machten die Ausgaben für ärztliche Behandlung 15 Prozent der Gesamtausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung aus. Das waren 23,1 Milliarden von insgesamt 153,6 Milliarden Euro. Damit lagen die Kosten für ärztliche Behandlung auch im vergangenen Jahr wieder auf Platz drei nach den Ausgaben für Krankenhausbehandlung mit 51,2 Milliarden und den Arzneimittelkosten mit 25,6 Milliarden Euro. 2006 beliefen sich die Arztkosten noch auf 22,2 Milliarden bei Gesamtausgaben von 147,6 Milliarden Euro.

GKV-Ausgaben 2007

in Mrd. Euro



Quelle: BMG, KV45, Grafik: BKK Bundesverband

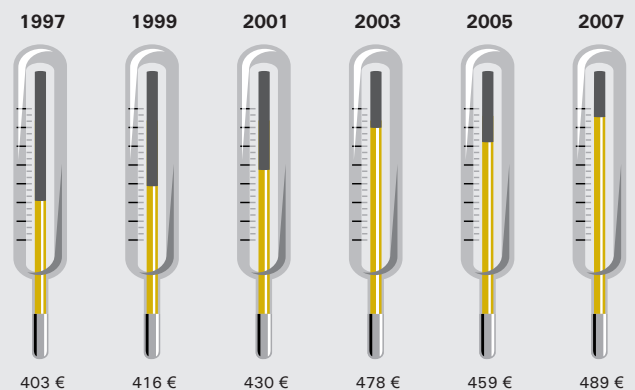
Material downloaden



Arztkosten je GKV-Mitglied 2007 erneut angestiegen

Im vergangenen Jahr sind die Kosten für ärztliche Behandlung auf 489 Euro je Mitglied angewachsen. Damit lagen die Kosten wieder über dem bisherigen Höchststand des Jahres 2003 mit 478 Euro. In den Jahren 2004 bis 2006 lagen die Ausgaben durch das GKV-Modernisierungsgesetz (GMG) deutlich darunter. Insgesamt sind damit die Ausgaben je Mitglied seit 1997 um über 20 Prozent angestiegen.

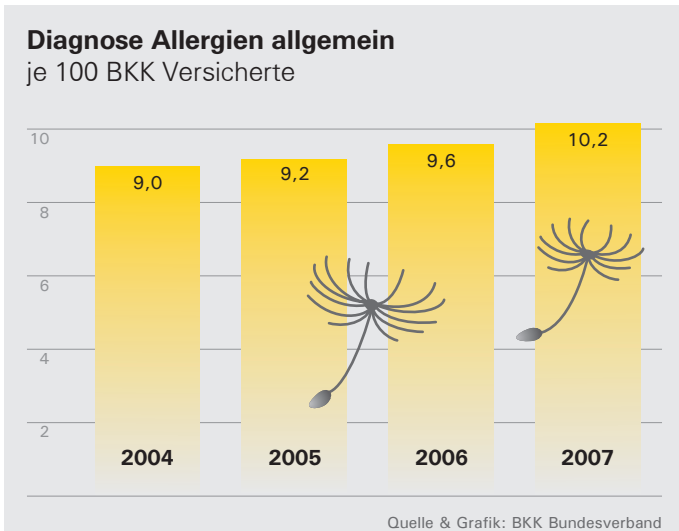
GKV-Ausgaben für ärztliche Behandlung nach Mitgliedern



Quelle: BMG, KV45, Grafik: BKK Bundesverband

Material downloaden

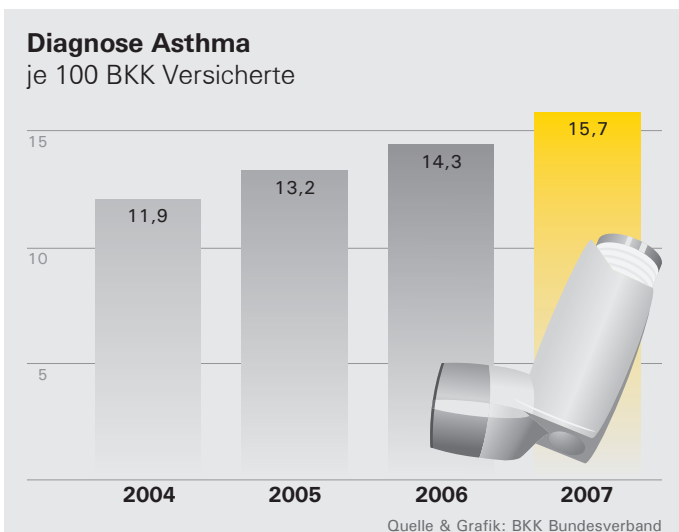




Allergien auf dem Vormarsch

Im vergangenen Jahr wurde bei jedem zehnten BKK Versicherten eine Allergie diagnostiziert. 2004 war es noch jeder Neunte. Seitdem ist die Zahl der Diagnosen kontinuierlich angestiegen. Das hat eine aktuelle Auswertung des BKK InfoNet ergeben. Im Fall einer Allergie spielt das Immunsystem verrückt. Statt nur schädliche Krankheitserreger zu bekämpfen, stürzt sich die Immunabwehr auch auf harmlose Stoffe wie Blütenpollen, Hausstaub oder bestimmte Nahrungsmittelbestandteile: Der Körper reagiert allergisch. Die Neigung zu einer solchen Reaktion ist Experten zufolge wahrscheinlich angeboren.

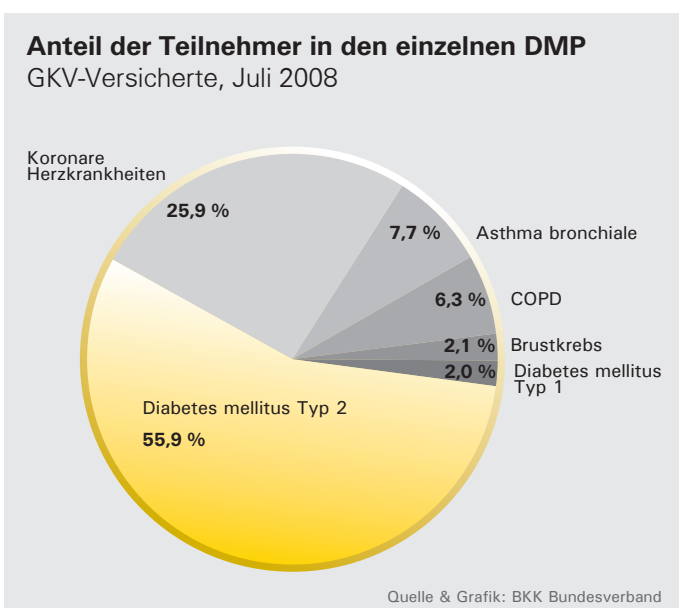
Material downloaden



Diagnose Asthma bei jedem Sechsten

Bei 16 von 100 BKK Versicherten wurde 2007 Asthma bronchiale diagnostiziert. 2004 war das nur bei 12 von 100 Versicherten der Fall. Asthma bronchiale ist eine chronische Entzündung der Atemwege. Die Folgen sind immer wiederkehrende Anfälle von Atemnot, Husten und Kurzatmigkeit. Häufige Auslöser von Anfällen beim allergischen Asthma sind Allergien gegen Tierhaare oder Hausstaubmilben. Bei nicht-allergischem Asthma werden Beschwerden durch Infekte oder unspezifische Reize wie kalte Luft, chemische Reizstoffe, Tabakqualm, Stress und Abgase ausgelöst.

Material downloaden

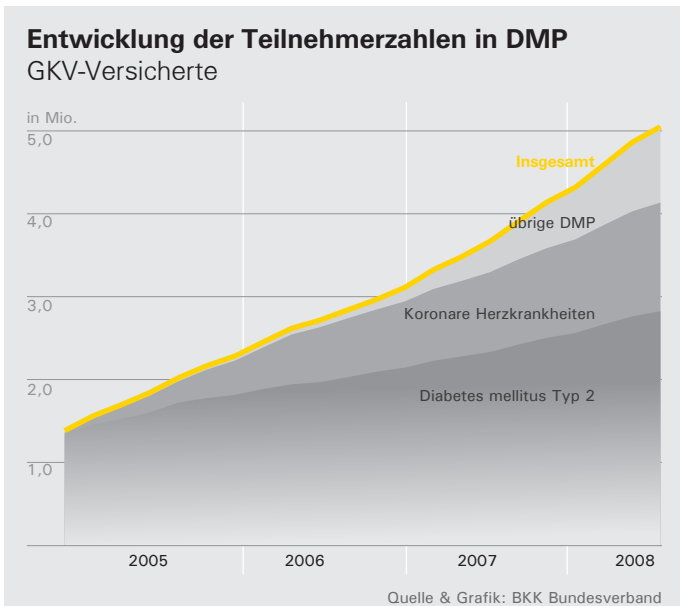


Diabetes mellitus Typ 2 ist größtes Disease-Management Programm

Im Juli 2008 nahmen mehr als 5 Millionen GKV-Patienten an Disease Management Programmen (DMP) teil. DMP sind systematische Behandlungsprogramme für chronisch kranke Menschen. Durch eine langfristige präventive Begleitung der Patienten soll auch eine Verhaltensänderung hinsichtlich der Risikofaktoren wie schlechte Ernährung, Bewegungsarmut und Stress erreicht werden. Die Teilnehmerstärksten Programme sind Diabetes mellitus Typ 2 mit 55,9 Prozent und Koronare Herzkrankheiten mit 25,9 Prozent aller DMP-Teilnehmer. Es folgen die Programme zu Asthma bronchiale und COPD (Chronisch-obstruktive Lungenerkrankung) mit 7,7 bzw. 6,3 Prozent. Kleinere DMP sind Brustkrebs und Diabetes mellitus Typ 1 mit einem Anteil von jeweils 2 Prozent.

Material downloaden





Teilnehmerzahlen bei DMP steigen kontinuierlich

Die Teilnehmerzahl im Disease-Management Programm Koronare Herzkrankheiten (KHK) hat sich seit 2005 um das 50-fache erhöht. Nahmen im Januar 2005 noch 24.000 Patienten teil, waren es im Juli 2008 bereits über 1,3 Millionen. Ebenfalls deutlich angestiegen sind die Teilnehmerzahlen beim DMP zu Diabetes mellitus Typ 2. Sie haben sich von 1,3 Millionen im Januar 2005 auf 2,8 Millionen im Juli 2008 mehr als verdoppelt. Die übrigen DMP sind von 20.000 Teilnehmern im Januar 2005 auf 913.000 im Juli 2008 angestiegen. Damit waren im Juli 2008 im DMP Asthma bronchiale 389.000 Teilnehmer, im DMP COPD (Chronisch-obstruktive Lungenkrankheit) 317.000 Teilnehmer, im DMP Brustkrebs 106.000 Teilnehmer und im DMP Diabetes mellitus Typ 1 101.000 Teilnehmer eingeschrieben.

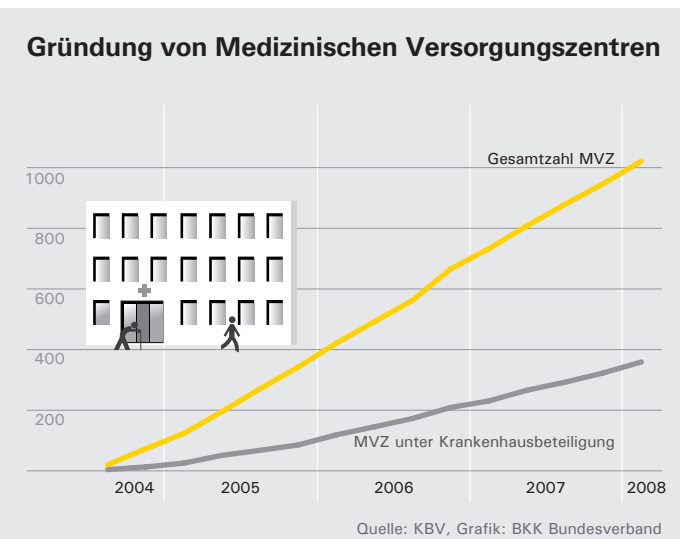
Material downloaden



2008 mehr als 1.000 Medizinische Versorgungszentren

Im ersten Quartal 2008 gab es in Deutschland 1.023 Medizinische Versorgungszentren (MVZ). Damit ist ihre Zahl seit der Einführung dieser neuen Art der ambulanten Versorgung deutlich gestiegen. Gab es 2004 erst 70 MVZ, waren es 2005 bereits 341, im Jahr 2006 waren schon 666. Medizinische Versorgungszentren sind fachübergreifende, ärztlich geleitete Einrichtungen, in der Ärzte als Vertragsärzte oder als Angestellte tätig sind. Bei etwa einem Drittel ist der Träger ein Krankenhaus. Im ersten Quartal 2008 waren 4.445 Ärzte in MVZ tätig, 3.247 davon im Angestelltenverhältnis. Damit arbeiteten die MVZ mit durchschnittlich vier Ärzten.

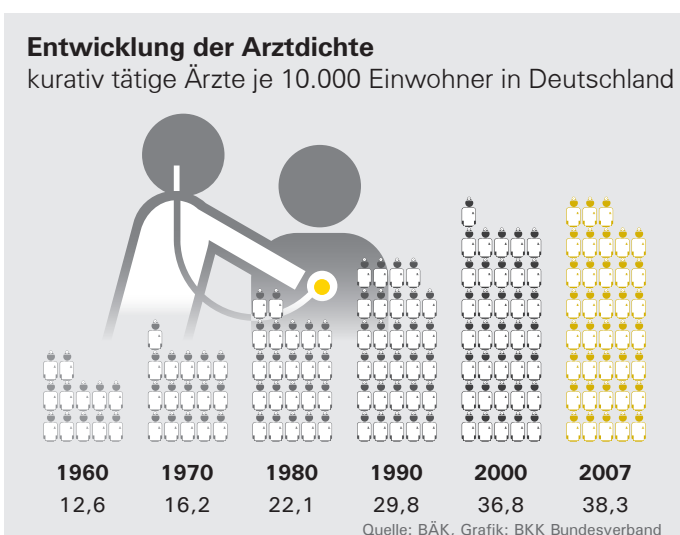
Material downloaden



Arztdichte 2007 weiter angestiegen

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Ärzte in Deutschland um 1,2 Prozent angestiegen. Damit gab es insgesamt knapp 315.000 kurativ tätige Ärzte. 138.000 waren im ambulanten, 150.000 im stationären und 27.000 in sonstigen Bereichen tätig. 1960 gab es insgesamt nur 92.000 Ärzte, die Zahl hat sich demnach mehr als verdreifacht. So hat sich die Arztdichte auch unter Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses durch die Wiedervereinigung deutlich erhöht. Kamen im Jahr 1960 auf 10.000 Einwohner 12,6 Ärzte, waren es 2007 mit 38,3 Ärzten mehr als dreimal so viele. Betreute ein Arzt 1960 durchschnittlich noch 793 Patienten, waren es 2007 lediglich 261.

Material downloaden



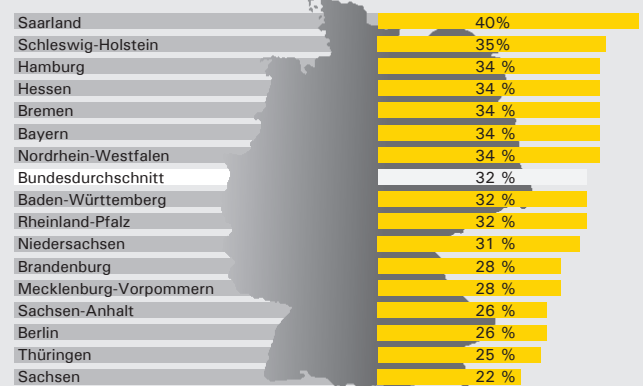
Häufige Kaiserschnitte im Saarland

Im ersten Halbjahr 2008 wurden im Saarland zwei Fünftel der Geburten per Kaiserschnitt durchgeführt. Das hat eine Versichertenanalyse des BKK Bundesverbandes ergeben. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 32 Prozent. Häufige Kaiserschnitte gibt es auch in Schleswig-Holstein mit 35 Prozent sowie in Hamburg, Bremen, Bayern und Nordrhein-Westfalen mit 34 Prozent. Weniger Kaiserschnitte gibt es in Sachsen und in Thüringen mit 22 bzw. 25 Prozent. Insgesamt gab es im ersten Halbjahr 2008 68.000 Geburten bei BKK Versicherten, 22.000 davon per Kaiserschnitt. Während eine konventionelle Geburt durchschnittlich 1.544 Euro kostet, sind für einen Kaiserschnitt 2.783 Euro fällig. Laut Statistischem Bundesamt lag der Anteil der Kaiserschnittgeburten 1993 noch bei 16,9 Prozent.

Material downloaden



Anteil der Kaiserschnitte nach Bundesländern 1. Halbjahr 2008, BKK Versicherte



Quelle & Grafik: BKK Bundesverband

Jede fünfte Arztpraxis in Deutschland hat eine eigene Webseite

2007 hatte jeder fünfte deutsche Arzt eine eigene Webseite. Im EU-Durchschnitt sind es immerhin 28 Prozent. An der Spitze liegt Finnland mit 96 Prozent, gefolgt von Dänemark mit 70 Prozent, auch die Niederlande und Großbritannien liegen mit 57 bzw. 53 Prozent deutlich über dem europäischen Durchschnitt. Relativ wenige Arztpraxen mit eigener Webseite gibt es dagegen in Italien mit 17 Prozent und in Frankreich mit 11 Prozent.

Material downloaden

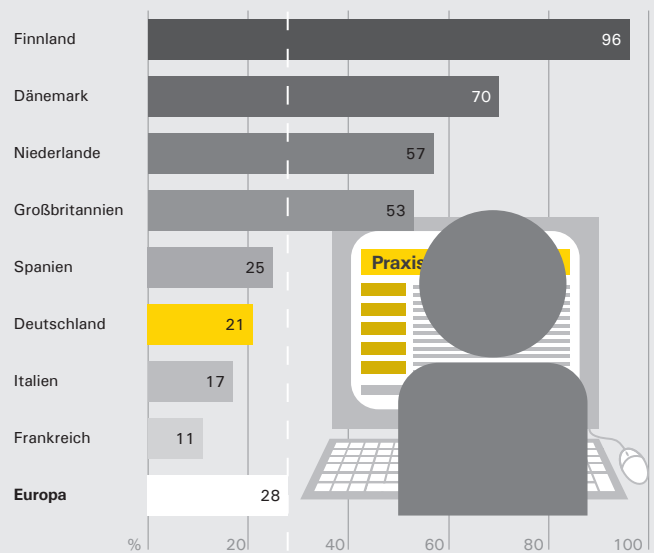


Datencheck:

Laut einer BKK Umfrage waren in den letzten zwölf Monaten 79 Prozent der Befragten beim Arzt. Davon waren 88 Prozent beim Hausarzt und 95 Prozent beim Facharzt.

Quelle: BKK Bundesverband

Praxis-Webseiten im EU-Vergleich 2007



Quelle: EU-Kommission, Grafik: BKK Bundesverband

BKK Faktenspiegel: Der Newsletter für Gesundheitsdaten

BKK Faktenspiegel erscheint monatlich. Unter www.bkk.de/faktenspiegel können Sie den Newsletter kostenlos abonnieren. Abdruck und Nutzung der Inhalte des BKK Faktenspiegels sind im Rahmen redaktioneller Berichterstattung und mit Urhebervermerk kostenlos. Ein Beleg wird erbeten. Zusätzliche Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen und weitere Zahlen und Daten finden Sie unter www.bkk.de

Impressum

Herausgeber: BKK Bundesverband (BKK BV), Kronprinzenstraße 6, 45128 Essen

Redaktion: BKK BV, Abteilung Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing,

Reinhard Hellwig, Tel.: 0201 179-1162, Fax: 0201 179-1010

E-Mail: faktenspiegel@bkk-bv.de

Gestaltung: Berliner Botschaft, Berlin

BKK® und das BKK Logo sind registrierte Schutzmarken des BKK Bundesverbands.